

David Grann: „Der Untergang der Wager“

## Die Bruchstellen der Zivilisation

Von Günther Wessel

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 29.05.2024

**Spannend und lehrreich: David Grann ist mit seinem Buch über den Untergang der Wager ein Geschichtsbuch gelungen, dass nicht nur lebendig ein menschliches Drama erzählt, sondern auch die Lügen und Grenzen der zivilisierten Gesellschaften aufzeigt.**

Im September 1740 stach Wager von Portsmouth aus in See. Sie war ein englisches Kriegsschiff, das mit 250 Mann besetzt war, und Teil eines Geschwaders von sechs Kriegsschiffen. Die kleine Flotte sollte im Pazifik eine mit Gold und Silber beladene spanische Galeone aufbringen – eine klassische Kaperfahrt als Spanien und England darum wetteiferten, Kolonien zu beherrschen und die Ressourcen der Welt zu kontrollieren.

### Schiffbruch im Golf der Schmerzen

Stürme und Krankheiten wie Fleckfieber und Skorbut setzten der Flotte zu. An Kap Hoorn wurden die Schiffe voneinander getrennt. Zwar gelang es dem Kapitän der Wager, David Cheap, das schwerfällige Schiff in den Pazifik zu bringen, doch strandete es am 14. Mai 1741 auf den Klippen der heute nach dem Schiff benannten Insel im Golfo de Penas im Süden Chiles. Das Schiff war ein Wrack, aus dem die Besatzung mühsam noch einige Lebensmittel und die Beiboote bergen konnte. Nur 145 Mann konnten sich auf die Insel retten – ausgezehrt, krank, ohne passende Kleidung.

Dazu zerstritten. Kaum Vorräte, keine Tiere an Land, küstennah wegen der hohen Brandung keine Fische, Angst vor Eingeborenen. Doch die vermeintlich Wilden retteten die Engländer: Kawesquar, „Menschen, die Felle tragen“, Kanunomaden, die in der Inselwelt Patagoniens umherstreifen. Sie brachten den Überlebenden Muscheln, Schafe, Fische und Seeigel.

### Fesselnd erzählt und wissenschaftlich fundiert

Die eiserne Marinedisziplin erodierte mit dem Hunger immer mehr. David Grann kann nicht nur sehr fesselnd und lebendig schreiben – so dass der Gestank unter Deck dieser Kriegsschiffe direkt in die Nase steigt: von modrigen Segeln, verwesenden Ratten, von Urin, Kot

David Grann

### Der Untergang der Wager

Aus dem Englischen von Rudolf Mast

C. Bertelsmann/ München 2024

430 Seiten

25,00 Euro

und verfaulenden Lebensmitteln. Der Autor hat nicht nur Log- und Tagebücher und andere Dokument gewälzt, sondern auch Studien, die erklären, was Hunger mit dem menschlichen Gemütszustand macht: Warum sich die Schiffbrüchigen ständig misstrauisch beäugten, immer nur auf den eigenen Vorteil bedacht waren und empathielos zusahen, wenn einer ihrer Kameraden verhungerten. Vermutlich gab es sogar Mord, Totschlag und Kannibalismus.

### **Meuterei oder Selbstschutz?**

Die Konflikte spitzten sich zu, und im Oktober 1741 segelten 71 Männer auf winzigen Booten los, um durch die Magellanstraße wieder in den Atlantik und bis nach Brasilien zu gelangen. Dreißig kamen an. Kapitän David Cheap wurde mit einigen Seeleuten zurückgelassen. Von ihnen überlebten vier, darunter dem Kapitän. Ihm gelang es, nach England zurückzukehren.

Dort begann eine kurze Medienschlacht: War es Meuterei oder hatten die Abtrünnigen aus notwendigem Selbstschutz gehandelt? 1746 kam es zu einem kurzen Prozess ohne Urteil vor dem Kriegsgericht, denn die Marine hatte ein großes Interesse daran zu haben, die Geschehnisse vergessen zu lassen: Vielleicht auch weil sie am Mythos der überlegen britischen Kultur kratzten, mit dem das Empire seine Herrschaft über fremde Völker legitimierte?